



Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK)

Wenn Zahnmedizin und Medizin aufeinandertreffen – 73. Kongress der DGMKG und der DGZMK

Hybride Pressekonferenz am 15. Juni: Gesichtsverletzungen bei Flüchtlingen, zahnmedizinische Versorgung von vulnerablen Menschen, Einfluss gesunder Ernährung

Juni 2023 – Zahnarztpraxen, Friseursalons und Tätowierstudios wurden zu Beginn der Coronapandemie sozusagen „in einem Topf geworfen“. „Die braucht man nicht, die machen wir zu“ – hieß es. Die politische Wahrnehmung der Zahnmedizin war also stark verbesserungswürdig – mittlerweile ist es gelungen, diese zu optimieren. Einen Beitrag dazu leistet auch der 73. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der vom 14. bis zum 17. Juni 2023 in Hamburg stattfindet. Unter dem Motto „Wie viel Medizin steckt in der Zahnmedizin“ kommen mehr als tausend Expertinnen und Experten aus beiden Fachdisziplinen zusammen, um über aktuelle Themen zu diskutieren. Auf der **hybriden Pressekonferenz, die am 15. Juni von 12 bis 13 Uhr stattfindet, greifen Expertinnen und Experten beider Fachgesellschaften zahlreiche aktuell relevante Themen auf, wie die gefährdete zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen, schwerkranken Kindern oder Seniorinnen und Senioren sowie die Behandlung von Gesichtsverletzungen bei Flüchtlingen. Hier können Sie sich für **die Online-Teilnahme akkreditieren** <https://register.gotowebinar.com/register/7654572783464904534>**

Ein besonderer Schwerpunkt der hybriden Pressekonferenz wird die Behandlung von Flüchtlingen mit Gesichtsverletzungen sein – etwa von Geflüchteten aus der Ukraine. Zwar besteht die Mehrheit der über eine Million Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet aus Frauen und Kindern, aber zum Teil werden ukrainische Soldaten mit Schuss- und Explosionsverletzungen im Gesicht oder Kieferbereich in Deutschland oder anderen Ländern behandelt. „Da die ukrainischen – im Prinzip hervorragenden – Kliniken seit Kriegsausbruch an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, kümmern wir uns – nachdem die Erstversorgung im Heimatland erfolgt ist – beispielsweise um die funktionelle Wiederherstellung der Schluck-, Kau- und Sprechfunktion“, erläutert Professor Dr. Dr. Alexander Schramm, Ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Ulm. Eine besondere Herausforderung bei Gesichtsverletzungen ist



die Versorgung von verletzten Augenhöhlen. Mit Hilfe von 3D-Computer-Navigation, intraoperativer Bildgebung und patientenspezifischen Implantaten und Operationsschablonen können die Expertinnen und Experten jedoch sogar die Symmetrie eines Gesichtes wieder herstellen.

Ein weiteres Highlight der Pressekonferenz ist das Thema Sportmedizin und Ernährung bei Erkrankungen im Mund-, Kiefer-, und Gesichtsbereich sowie bei Zahnerkrankungen. Laut einer Studie der DGMKG können Patientinnen und Patienten, die nach ausgedehnten Tumoroperationen im Kopf-/Halsbereich frühzeitig und hochfrequent mobilisiert werden, schneller aus dem Krankenhaus entlassen werden und sie weisen weniger Begleiterkrankungen wie Depressionen oder Schlafstörungen auf als weniger mobile Personen. Gerade angesichts des demografischen Wandels ist dieses Thema von besonderer Relevanz: „Regelmäßiger Sport und eine gesunde Ernährung wirken sich positiv auf Lebensqualität und Lebensdauer aus und wirken effizient und kostengünstig den Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht, Diabetes und anderen Stoffwechselstörungen sowie Herz-Kreislaufkrankungen entgegen“, erklärt der DGMKG-Experte Priv.-Doz. Dr. Dr. Alexander Bartella, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie aus Bielefeld. „Auch Krankheiten des Mund- und Kieferbereichs wie Parodontitis, Karies oder chronische Entzündungen der Mundschleimhaut werden positiv durch Sport und bewusste Ernährung beeinflusst.“

Ein weiteres aktuelles, sehr relevantes Thema, über das die Expertinnen und Experten auf der Konferenz berichten, ist die gefährdete zahnmedizinische Versorgung von Kleinkindern, Kindern und Erwachsenen mit schweren Krankheiten sowie von Seniorinnen und Senioren. Diese Personen benötigen oft eine zahnmedizinische Versorgung in Vollnarkose – die jedoch hierzulande häufig nicht ausreichend gewährleistet werden kann. „Eine Umfrage unter allen 30 zahnmedizinischen Universitätskliniken Deutschlands hat gezeigt, dass eine deutliche Mehrheit der Standorte vulnerable Patientinnen und Patienten nicht ausreichend versorgen kann“, betont Professorin Dr. Diana Wolff, Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde am Universitätsklinikum Heidelberg. „Die Wartezeiten für Behandlungen in Vollnarkose betragen demnach im Schnitt derzeit viereinhalb Monate – 2009 lagen sie noch bei drei bis vier Wochen.“

Verschiedene Ursachen führten zu der heute so dramatischen Situation: Die Zahl der vulnerablen Patientinnen und Patienten ist gestiegen – unter anderem aufgrund des demografischen Wandels. Selbstverständlich wollen die Zahnärztinnen und Zahnärzte auch die Zähne und damit die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten erhalten – und zahnerhaltende Maßnahmen wie Zahnsanierungen sind aufwändiger als das Ziehen der Zähne. Die Anzahl der Operationssäle und auch die Anzahl der Pflegekräfte ist jedoch begrenzt. „Zudem wird der Aufwand der Kliniken weder für ambulante noch für stationäre Zahnsanierungen in Narkose adäquat bezahlt. „Die strikte Trennung zwischen ambulanter und stationärer Abrechnung macht kostendeckendes Arbeiten nahezu unmöglich“, sagt Professor Dr. Dr. Bernd Lethaus, Experte der DGMKG und Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie in Leipzig. „Momentan fallen vulnerable Gruppen deshalb sozusagen im freien Fall durch das Raster unseres Gesundheitssystems.“ Diese Patientinnen und Patienten müssten primär in Universitätskliniken



behandelt werden. Hier ist die Situation – nicht zuletzt aufgrund der Effekte der Corona-Pandemie und dem gestiegenen Kostendruck – jedoch besonders angespannt.

Die Expertinnen und Experten prangern die unhaltbaren Zustände an und wollen Politik und Öffentlichkeit für das Problem sensibilisieren. „Wir fordern eine Auflösung der Trennung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung“, so Wolff abschließend.

//////////

Hybride Pressekonferenz der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK) zum 73. Kongress/Deutscher Zahnärztetag****

Wie viel Medizin steckt in der Zahnmedizin: Gesichtsverletzungen bei Flüchtlingen+ zahnmedizinische Versorgung von vulnerablen Patienten+ Einfluss gesunder Ernährung

Termin: Donnerstag, 15. Juni 2023 von 12:00 bis 13:00 Uhr

Link zum Online-Stream der Pressekonferenz:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/7654572783464904534>

Ort der Live-Pressekonferenz: CCH Congress Center Hamburg, Congressplatz 1, 20355 Hamburg, C 4.3 im 1. Obergeschoss

Vorläufige Themen und Referenten:

Gesichtsverletzungen durch Kriege: Wie die Ästhetik und Funktion wiederhergestellt wird

Professor Dr. Dr. Alexander Schramm, Geschäftsführender Ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Ulm und Klinischer Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Mit gesunder Ernährung im Kampf gegen Karies und Parodontitis?! Aktuelle Erkenntnisse aus der Zahnmedizin und der MKG-Chirurgie

Priv.-Doz. Dr. Dr. Alexander Bartella, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Gesichtschirurgie Bielefeld

Versorgungslücke: Warum die zahnmedizinische Versorgung von Kleinkindern, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen stark gefährdet ist

Univ.- Professorin Dr. med. dent. Diana Wolff, Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Klinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten, Universitätsklinikum Heidelberg



Univ.- Professor Dr. med. Dr. med. dent. Bernd Lethaus, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Leipzig

Moderation: Friederike Gehlenborg, Pressestelle der DGMKG

Akkreditierung für Journalistinnen und Journalisten:

73. Kongress & Praxisführungsseminar der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (DGMKG) und Deutscher Zahnärztetag

Wie viel Medizin steckt in der Zahnmedizin – DGMKG meets DGZMK

Termine:

14 bis 17. Juni 2023: Präsenzkongress in Hamburg (mit Industrieworkshops, Assistententag und feierlicher Kongresseröffnung)

Donnerstag, 15 Juni, 12:00 bis 13 Uhr: Hybride Pressekonferenz (Live und Online-Teilnahme), hier können Sie sich **akkreditieren**

<https://register.gotowebinar.com/register/7654572783464904534>

Ich möchte an der **hybriden Pressekonferenz** am 15. Juni 2023 von 12 bis 13 Uhr teilnehmen (Programm folgt). Teilnahmelink:

<https://register.gotowebinar.com/register/7654572783464904534>

Ich möchte **am Kongress der DGMKG & der DGZMK vor Ort in Hamburg** teilnehmen. Bitte akkreditieren Sie mich.

Für unsere Redaktion nimmt _____ teil.

Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir im Anschluss das Informationsmaterial für die Presse.

Bitte schicken Sie mir keine Informationen mehr über die Aktivitäten der DGMKG.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM/RESSORT:

ADRESSE:

TEL:

EMAIL:

Ihr Kontakt für Rückfragen/zur Akkreditierung:

Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG)

Pressestelle 73. Kongress& Praxisführungsseminar

Friederike Gehlenborg

Katharina Kusserow



Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-295, -703
Telefax: 0711 8931-167
E-Mail: gehlenborg@medizinkommunikation.org
kusserow@medizinkommunikation.org
www.dgmkg-kongress.de
https://www.instagram.com/dgmkg_e.v/
[https://twitter.com/DGMKG Tweets](https://twitter.com/DGMKG_Tweets)

Sie wünschen keine Informationen zur DGMKG? Dann schicken Sie bitte einen kurzen Hinweis an kusserow@medizinkommunikation.org